

Rheingauer Bote.

Rüdesheimer Zeitung.



Organ für Rüdesheim u. Umgegend.

Gegründet 1877.

39. Jahrgang.

Nr. 35.

Erscheint wöchentlich dreimal und kostet vierteljährlich M. 1.20 ohne und M. 1.40 mit Illustr. Sonntagsblatt. Auswärts mit betr. Postaufschlag. Telefon Nr. 295.

Rüdesheim a. Rh.
Montag, den 22. März.

Inserationsgebühr: die viergespaltene Petitzeile für Rüdesheim 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg.; bei mehrmaliger Einrückung entsprechender Rabatt. Druck u. Verlag von A. Meier in Rüdesheim.

1915.

Der Krieg.

Der deutsche Generalstab meldet:

Ob Großes Hauptquartier, 20. März. (Amtl.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

An der Straße Wytszhaete—Ypern bei St. Eloi nahmen wir den Engländern eine Häusergruppe fort. Am Südhange der Lorettohöhe wurde ein Schlupfwinkel in dem sich noch Franzosen hielten, gesäubert.

In der Campagne verlief der Tag im allgemeinen ruhig, nachdem beim Morgengrauen unsere Truppen einige französische Gräben nördlich von Beaufort genommen hatten.

Französische Teilangriffe nördlich von Verdun, an der Woivre-Ebene, und am Ostrand der Maas Höhen bei Combres wurden unter schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen.

Gegen unsere Stellungen am Reichsackerkopf und Hartmannsweilerkopf machten die Franzosen mehrere Vorstöße, die schon im Ansetzen unter unserem Feuer mit erheblichen Verlusten zusammenbrachen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf der Düffront verlief der Tag verhältnismäßig ruhig. Die Russen haben Remel besetzt.

Ob Großes Hauptquartier, 21. März. (Amtl.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Südöstlich von Ypern wurde ein englisches Flugzeug heruntergeschossen; die Insassen wurden gefangen genommen. Zwei französische Versuche, die am 16. März eroberte Stellung am

Südhange der Lorettohöhe wieder zu entreißen, mißglückten.

Auf der Kathedrale von Soissons, welche die Genfer Kreuz-Flagge trug, wurde eine französische Beobachtungsstelle erkannt, unter Feuer genommen und beseitigt.

In der Champagne nördlich von Beaufort trieben unsere Truppen ihre Sappen erfolgreich vor und hoben mehrere französische Gräben aus; dabei nahmen sie einen Offizier, 299 unverwundete Franzosen gefangen.

Die von zwei Alpenjägerbataillonen tapfer verteidigte Kuppenstellung auf dem Reichsackerkopf wurde gestern im Sturm genommen. Der Feind hatte schwerste Verluste und ließ 3 Offiziere, 250 Mann, 3 Maschinengewehre und einen Minenwerfer in unserer Hand. Französische Gegenangriffe wurden abgeschlagen.

Um die Antwort auf die Untaten französischer Flieger in der elsässischen Stadt Schlettstadt eindringlicher zu gestalten, wurden heute Nacht auf die Festung Paris und den Eisenbahnknotenpunkt Compiègne durch Luftschiffe einige schwere Bomben abgeworfen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Omulew und Drzyc wurde ein russischer Angriff abgeschlagen, wobei wir 2 Offiziere, 600 Russen zu Gefangenen machten.

Zwei russische Nachtangriffe auf Jednorozet brachen in unserem Feuer zusammen.

Der Seekrieg.

Ein internierter deutscher Dampfer entkommen.

London, 19. März. (Str. Fst.) Die „Daily Mail“ meldet aus Las Palmas auf den Kanari-

rischen Inseln, daß das internierte deutsche Dampfschiff „Marcedonia“ von der Hamburg-Amerika-Linie (4347 Tonnen) am Montag heimlich den Hafen verlassen habe. Das Schiff war im November vorigen Jahres von der Insel Palma nach Las Palmas geschleppt worden und wurde dort in dem inneren Hafen festgelegt. Die Behörden nahmen verschiedene Teile der Maschine weg, aber trotz dieser Vorsichtsmaßregel und der Aufmerksamkeit scheint es geglückt zu sein, die fehlenden Stücke durch Reserveteile zu ersetzen, so daß das Schiff mit gelöschten Lichtern den Hafen verlassen konnte. Da das Schiff mit einer Station für drahtlose Telegraphie versehen ist, so glaubt man, daß es den Versuch machen wird, sich mit den deutschen Kaperschiffen in Verbindung zu setzen und ihnen seine Fracht, die, wie man vermutet, aus Kriegsmunition besteht, zu übergeben.

Amerika lehnt die englische Note ab?

Köln, 19. März. Laut der „Köln. Ztg.“ meldet das Bazar Diasche Bureau aus London, daß die Vereinigten Staaten die britische Note über die Blockade nicht annehmen, sondern zur Kenntnis der Verbündeten bringen werden, daß sie die in der Note enthaltenen Maßnahmen als in Widerspruch zu den Gesetzen und Bräuchen des Seekriegs stehend ansehen werden.

Die Bombenwürfe auf Schlettstadt.

Strasbourg, 19. März. (Str. Fst.) Zu den Bombenwürfen über Schlettstadt schreibt das „Schlettstadter Tageblatt“: Gegen 4 Uhr nachmittags, kurz vor Schluß erschien ein feindlicher Flieger über Schlettstadt. Er warf sechs Bomben ab und zwar auf die Fabrik Lang, das Rotariat Grasser am Weinmarkt, das Haus Waag in der Salzgasse, das Haus Rohmer in der Plaudergasse, das Pfarrhaus St. Fides und endlich auf den Krautmarkt gegenüber dem Lehrerinnen-Seminar. Diese Bombe hatte eine entsetzliche Wirkung. Der Mittelschüler Stumpf, der Sohn eines Bahnverwalters, war sofort tot, die Schüle-

Urkraft der Liebe.

Roman von Karl Engelhardt.

(Nachdruck verboten.)

Nun war sie dunkelrot geworden und suchte ihre Verlegenheit hinter einem Scherze zu verbergen.

„O weh, da werde ich wie immer schlecht weggenommen sein. Ich höre schon in meine Ohren: emanzipiertes Frauenzimmer und so weiter und so weiter.“

„Ganz im Gegenteil. Doch ich will nichts ausplaudern. Vielleicht hat er noch einmal persönlich Gelegenheit, Ihnen zu erzählen, was damals gesprochen wurde.“

„Ah? Ist er nicht im Augenblicke hier in Königsberg?“ fragte sie mit möglichst harmloser Stimme.

„Allerdings. Aber woher wissen Sie denn? Und Sie haben mir auch noch nicht beantwortet, wie Sie mich aufgespürt.“

Von einer Familie, in der auch Herr Doktor Pichten verkehrte, wurde mir erzählt, daß er hierher gefahren sei, weil seine Schwester in kurzem Hochzeit hätte. Und da nannte man auch Ihren Namen. Erich Throndhjem, Maler — ich sagte mir, daß das nur Sie sein könnten. Bei der Hochzeit meines Meisters Erich aber durfte ich doch nicht fehlen. Und da bin ich denn nun, um Sie energisch an Ihre Schülerin Karla Fannemor zu erinnern, wenn Sie die Liste der Einzuladenden aufstellen. Ein bißchen ausdringlich, nicht wahr? Aber Sie kennen mich ja.“

Throndhjem ergriff wieder ihre Hand.

„Wenn Sie wüßten, wie ich Ihnen für diese „Ausdringlichkeit“ dankbar bin! Sie können sich nicht denken, welche Freude Sie mir damit bereitet haben. Und ob Sie eingeladen werden!“

Sie drohte lächelnd mit dem Finger.

„Keine zu große Ekstase! Vergessen Sie nicht, daß Sie wohlbestallter, glücklicher Bräutigam sind. Und ich muß Ihnen sagen“ — sie wurde plötzlich ernst — „ich will nicht an die Vergangenheit tippen, bei Leibe nicht. Aber ich freue mich von ganzem Herzen, daß Sie doch noch das Glück gefunden haben. Verdient haben Sie sich's, weiß Gott.“

Er schweig einen Augenblick. Dann lenkte er ab.

„Aber jetzt bleiben Sie bei mir zum Mittagessen. Ich lasse Sie nicht fort.“

„Nein, nein, Meister Erich. Sie wissen, ich bin nicht prüde. Deshalb läge mir nichts daran. Aber Sie sind verlobt. Und — Sie könnten gelernt haben, einzusehen, daß man auch den Schein meiden muß.“

„Sie kennen meine Braut nicht, Fräulein Karla.“ fuhr er auf.

„Ihre Braut nicht, allerdings. Aber die große, schwachsüchtige Masse. Und ich möchte nicht gern schuld daran sein, daß man Sie mit Schmutz bewirft, wenn auch noch so ungerecht.“

„Na, dann gehen Sie in Gottes Namen!“ knurrte er ingrimmig. „Aber der Familie meiner Braut stelle ich Sie vor.“

„Meinetwegen. Da habe ich nichts dagegen.“

„Gleich morgen. Nicht wahr?“

„Ist mir recht.“

Und da fiel ihm plötzlich wieder Walter ein, auf den er ganz vergessen hatte. Er lachte.

„Da treffen Sie ja dann auch Ihren Freund und alten Bekannten von Berlin wieder.“

„Alten Bekannten lasse ich gelten. Aber Freund —?“

„Na — na — verstellen Sie sich nicht so. Aber ich werde schon meine Augen offen halten.“

Sie war schon wieder bis über die Ohren rot geworden. Vor Ärger offenbar.

„Aber reden Sie doch keinen Unsinn. Sonst verschwinde ich wieder. Dann haben Sie's.“

Er wehrte mit beiden Händen ab.

„Nein. Lieber nicht. Da schweig' ich ganz stille, und“ — er konnte es nicht verschlucken — „lasse die Tatsachen reden.“

„Sie sind doch unverbesserlich!“ schalt sie mit komischem Ärger. „Nun gehe ich auch zur Strafe.“

„Auch wenn ich Abbitte leiste?“

„Auch dann. Also bis morgen auf Wiedersehen. Um halb zwölf Uhr denke ich?“

„Einverstanden. Aber Wort gehalten!“

„Habe ich das je nicht?“

„Nein, wirklich. Ich bitte um Verzeihung.“

Sie schüttelten sich geschwisterlich die Hände. Dann ging sie mit festen, energischen Schritten, während er zur Begleitung bis zur Haustüre hinterdrein marschierte.

(Fortsetzung folgt.)

Röther und Kirchner wurden schwer verletzt. Die 18jährige Seminaristin Strasser (Sablou) wurde sofort getötet, die Seminaristin Mohr wurde schwer verletzt. Sie ist später gestorben. Vier Seminaristinnen haben leichtere Verletzungen erlitten. Schwer verletzt wurden außerdem der Reisende Schütz, der Schüler Schwarz, die Ehefrau Forjonnell und der Lehrling Ardogaft. Durch Glassplitter wurden mehrere Personen leichter verletzt. Der Flieger wurde vergeblich beschossen, er entkam in südlicher Richtung.

801 000 Kriegsgefangene.

Berlin, 19. März. (Str. Bln.) Bei der heutigen Besichtigung des Gefangenenlagers Döberitz durch die Mitglieder des Reichstages wurde diesen mitgeteilt, daß sich die Gesamtzahl der heute in den deutschen Gefangenenlagern in festem Gewahrsam internierten Kriegsgefangenen auf 801 000 beläuft. Bei der vor kurzem erfolgten Besichtigung des Döberitzer Lagers durch den Preussischen Landtag belief sich die Gesamtzahl auf 780 000. Sie hat sich also in der kurzen inzwischen vergangenen Zeit um 21 000 Mann erhöht.

Das Zeppelinbombardement von Calais.

Genf, 19. März. (Str. Bln.) Nach einer Privatmeldung aus Calais ist die Kanonade gegen das Zeppelinluftschiff, das die Festung mit Bomben belegte, erfolglos geblieben. Umfassende Böschanstalten verhinderten angeblich die Ausdehnung des Bahnhofesbrandes. In einem Magazin wurden sieben Beamte durch ein einfaches Zeppelingschloß getötet. Die amtliche Meldung verschweigt, welche Richtung der Zeppelin nach dem Bombardement der Befestigungen genommen hat. (L. A.)

Deutsches Geld in Tsingtau beschlagnahmt.

Tokio, 19. März. (Str. Fft.) In Tsingtau wurden wie amtlich gemeldet wird, in der Deutsch-Chinesischen Bank 1500 000 Yen beschlagnahmt; davon etwas mehr als die Hälfte deutsches Regierungsgeld.

Japan — China — Amerika.

Kopenhagen, 19. März. (Str. Bln.) Die Petersburger Zeitung „Njessch“ meldet über Jutsk: Der Widerstand Chinas gegen die Forderungen Japans beginnt in Japan große Entrüstung hervorzurufen. Die Presse beschuldigt nach wie vor Amerika, das sich als Schützer Chinas aufwerfe und China den Rücken steife. Die Zeitung „Ninizzgi“ bereitet das japanische Volk auf große Ereignisse vor. „Japan steht wiederum vor der Unvermeidlichkeit eines Krieges mit Amerika“, schreibt das Blatt. „Es scheint, daß zwei Kiesen nicht in Frieden leben können.“ (B. Z.)

Japanische Einberufungen.

Mailand, 20. März. (Str. Bln.) Das hiesige japanische Konsulat gibt die Einberufung sämtlicher Reservisten der Jahrgänge 1870 bis 1895 bekannt. (N. Z.)

Der österreichisch-ungarische Generalstab meldet:

wb Wien, 19. März. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart 19. März:

In den Karpathen im Raume von Duplow und Smolnic lebhafter Geschützkampf. Ein auf den Höhen südwestlich Balligrod angelegter Nachtangriff der Russen wurde nach kurzem Feuerkampf zurückgeschlagen. Starke feindliche Kräfte griffen vormittags unsere Stellungen nördlich des Ujzoler Passes an. So wie am 14. ds. Mts. wurden sie auch gestern unter schweren Verlusten abgewiesen.

An der Schlachtfront in Südostgalizien wurde vormittags erbittert gekämpft. Die zahlreichen Angriffe, die der Feind diesmal gegen die Mitte und den linken Flügel der Stellung richtete, scheiterten durchweg an der festen und standhaften Haltung unserer braven Truppen. Der Gegner erlitt sehr schwere Verluste. Das Angriffsfeld ist bedeckt von Toten. Fünf Offiziere und 500 Mann des Feindes wurden entwaffnet und gefangen.

An der Front in Westgalizien und Polen keine Veränderung.

wb Wien, 20. März. Amtlich wird verlautbart 20. März:

An der Karpathenfront haben keine besonderen Ereignisse stattgefunden. In einigen Abschnitten war lebhafter Geschützkampf im Gange.

Nordwestlich Radworna wurde ein Nachtangriff mehrerer russischer Bataillone der bis auf 100 Schritt an unsere Stellungen herangekommen war, blutig abgewiesen. An den übrigen Teilen der Gefechtsfront in Südostgalizien herrscht verhältnismäßig Ruhe.

In Polen und Westgalizien hat sich nichts ereignet.

Die tapfere Besatzung von Przemyśl unternahm gestern seit längerer Zeit einen Ausfall, diesmal in östlicher Richtung. Sie traf auf starke feindliche Kräfte und zog sich nach mehrstündigem Gefecht hinter die Gürtellinie zurück.

wb Wien, 21. März. Amtlich wird verlautbart: 21. März:

In den Karpathen kam es gestern in der Front zwischen dem Ujzoler Paß und dem Sattel von Konieczna zu heftigen Kämpfen. Schon in der Nacht zum 20. ds. Mts. versuchten feindliche Abteilungen durch überraschendes Vorgehen einzelne unserer Stützpunkte zu nehmen. Sie wurden überall unter großen Verlusten abgewiesen. In den Morgenstunden wiederholten sich die russischen Angriffe in größerem Umfange. Die sich entwickelnden Kämpfe dauerten in einzelnen Abschnitten den ganzen Tag über an. Bis zum Abend waren die gegen unsere Stellungen am Sen bei Smolnik und Aljopogon vorgedrungenen russischen Kräfte zurückgeschlagen. 1070 Mann wurden gefangen.

An der übrigen Front hat sich nichts Wesentliches ereignet.

Der Kampf um die Dardanellen.

Amsterdam, 19. März. (Str. Fft.) Wie aus einem Bericht der „Daily News“ hervorgeht, sind bei der Beschießung der Dardanellen vor allen Dingen folgende vier große französische Panzerschiffe beteiligt: „Suffren“, „Gaulois“, „Bouvet“ und „Charlemagne“. Suffren ist das Schiff des Admirals Guepratte.

Die Vernichtung des „Bouvet“.

wb Konstantinopel, 18. März. (Nichtamtlich.) Das Hauptquartier meldet: Heute vormittag 11 1/2 Uhr eröffneten 14 feindliche Panzerschiffe das Feuer gegen die Dardanellenbatterien. Um 3 Uhr nachmittags zog sich ein Teil der Panzerschiffe aus unserem Feuer zurück. 8 Panzerschiffe setzten das Bombardement bis 5 Uhr in sehr großen Zwischenräumen fort. Außer dem französischen Panzerkreuzer „Bouvet“ wurde ein feindliches Torpedoboot zum Sinken gebracht. Ein englisches Panzerschiff vom „Irresistible“-Typ wurde kampfunfähig gemacht, ein anderes vom „Cornwallis“-Typ beschädigt und gezwungen, sich aus der Kampflinie zurückzuziehen.

Die Freude in Konstantinopel.

Konstantinopel, 19. März. (Str. Bln.) Die Versenkung des französischen Panzerkreuzers „Bouvet“ hat hier große Freude hervorgerufen. In Stambul sind alle Häuser besetzt. „Tanin“ feiert den Erfolg in einem Zeitartikel, in dem er darauf hinweist, daß alle Türken gleich dem Helden Mehmed Tschautsch, der mit 20 Mann die Landung der Engländer bei Rum-Kale verhinderte, entschlossen sind, die Meerenge bis zum letzten Mann zu verteidigen. Unsere Freude über den heutigen Erfolg in den Dardanellen, sagt das Blatt, ist umso größer, als wir wissen, daß dieses Ereignis die gleiche Freude im Herzen unserer Verbündeten auslösen wird. (B. Z.)

wb Konstantinopel, 20. März. Ueber die Dardanellenkämpfe am Donnerstag wird noch gemeldet: Das englische Linienschiff „Irresistible“ sank unter dem Feuer von Dardanos. Das zweite gesunkene Linienschiff vom „Benguet“-Typ trieb bis Einbruch der Dunkelheit und ging dann unter, nachdem es von den Mannschaften größtenteils verlassen worden war. Zuverlässige Beobachter haben auf dem Linienschiff „Queen Elizabeth“ fünf, auf dem Panzerkreuzer „Irresistible“ vier schwere Treffer festgestellt. Den feindlichen Verlusten von drei Linienschiffen, einem Torpedobootzerstörer und einem Minensuchdampfer steht auf türkischer Seite die Beschädigung von 4 Geschützen gegenüber, von denen nur eines modern war. Keine andere Batterie erlitt auch nur die geringste Beschädigung, obgleich der Feind gut schoß. Bei einem Fort z. B. wurden einwandfrei 70 Einschläge meist von 38 Zentimeter-Granaten der „Queen Elizabeth“ beobachtet. Die Menschenverluste auf türkischer Seite sind gering. Sie betragen 21 Tote und 51 Verwundete, darunter nur wenige Schwerverletzte. Es ist

historisch bemerkenswert, daß auf dem in Schlacht gesunkenen französischen Linienschiff „Bouvet“ seinerzeit in Brest die französisch-russische Allianz geschlossen wurde. Zwei eiserne Verklünder die Reden des Zaren Alexander des Präsidenten Carnot.

wb London, 21. März. (Nichtamtlich.) „Morning Post“ schreibt in einem Zeitartikel die Kämpfe in den Dardanellen: Was die verlorenen Schlachtschiffe betrifft, so wird das Publikum Freude empfinden, daß die Mannschaften meist gerettet wurden, obwohl die Verluste an Schiffen beträchtlich sind. Die Schiffe wurden durch treibende Minen zum Sinken gebracht. Andere Schiffe des Geschwaders wurden durch das Feuer der Landbatterien kampfunfähig gemacht. Wir brauchen uns nicht zu verschweigen, daß die Türken den vereinigten Flotten einen schweren Schlag versetzt haben. Die drei Schlachtschiffe waren, obwohl sie nicht modernster Konstruktion waren, doch mächtig und wertvoll.

Die englische Bestätigung der Verluste bei den Dardanellen.

wb London, 20. März. (Nichtamtlich.) Admiralität meldet, daß die britischen Schlachtschiffe „Irresistible“ und „Ocean“, sowie französische Schlachtschiffe „Bouvet“ durch die in den Dardanellen zum Sinken gebracht worden seien. Der Verlust an Menschenleben sei von beiden Seiten der Engländer nicht schwer, doch sei die ganze Besatzung des „Bouvet“ umgekommen.

Berlin, 18. März. (Str. Bln.) Von Berlin ist jetzt ein Badezug nach dem östlichen Reichsausschlag abgegangen. Der Zug besteht aus Wasserwagen mit zusammen 50 000 Liter Wasser aus 2 Badewagen mit 30 Brausen, 2 Ankleidewagen, 4 Magazinwagen für reine Wäsche, 1 Monturen, einem Magazinwagen für die Toiletten und zu entseuchenden Wäsche und Uniformen, 2 Desinfektionswagen und einem Wagen mit Schlafsäcken für das Bedienungspersonal. Der Badezug wird von 2 Lokomotiven geleitet, die gleichzeitig für die Heizung der Wagen, die Erwärmung des Badewassers und Dampfheizung der Entseuchung sorgen. Die Größe und Bedeutung dieser Einrichtung zeigt sich deutlich, daß innerhalb eines Zeitraumes von 10 Stunden nicht weniger als 1200 Mann ein Brausen nehmen können und daß inzwischen ihre Wäsche und Uniformen vollkommen entseucht werden. Der Zug ist in den Staatsbahnwerkstätten zu Berlin gebaut worden. Binnen kurzem werden 2 weitere Züge fertiggestellt sein, die den braven im Felde befindlichen Besatzungen der Ungezieferplage der Ansteckungsgefahr ermöglichen werden.

wb London, 21. März. (Nichtamtlich.) „Times“ melden über den deutschen Zustand auf Calais noch folgendes: Es wurden 10 Bomben geworfen, als man zuerst angenommen hatte, nämlich zwischen 40 und 50 sehr groß, darunter einige von einem neuen Typ. Die Zahl der Toten ist auf 9 gestiegen. Der Zeppelin blieb länger als 1 1/2 Stunde über Calais. Scheint seine Aktion von einer Höhe von 1000 Fuß ausgeführt zu haben. Er vermochte die Stadt zu beobachten, ohne selbst gesehen zu werden, indem er Lichter in kleinen Ballons befestigte. Es wurde versucht, den Hauptbahnhof und die schiebende Depots zu zerstören. Einige Bomben fielen am Hafendamm nieder in die See. Der Luftschiff kehrte auf demselben Wege, von dem es gekommen war, wieder zurück.

London, 19. März. (Str. Fft.) Wie „Times“ mitteilt waren bei dem Kampf in der Dardanellen die Verluste an Offizieren besonders schwer. Nicht weniger als 108 Offiziere seien getötet worden. (Darnach scheint sich ursprünglich genannte Zahl vergrößert zu haben. Die Verluste verteilen sich auf 41 verschiedene Regimenter, am schwersten hätten die Cameron Highlanders aus Schottland gelitten.)

Der gewaltige Erfolg der neuen Kriegsanleihe.

Berlin, 20. März. In der heutigen Reichstagsitzung machte der Reichsschatzsekretär eine Mitteilung über das Ergebnis der neuen Kriegsanleihe. Bisher liegt das Ergebnis von 10 Zeichnungen vor, die bei der ersten Anleihe 10 Milliarden aufgebracht haben. Diese 10 Zeichnungen haben diesmal 3,9 Milliarden ergeben. Da im Lande die Zeichnungen überall höher gezeichnet

sind als bei der ersten Anleihe, so ist damit zu rechnen, daß das **Endergebnis 7 Milliarden erreichen**, wenn nicht übertroffen wird, so daß das Ergebnis der beiden Anleihen rund 12 Milliarden betragen würde. Das Ergebnis sei eine Befundung der ungebrochenen und nicht zu brechenden wirtschaftlichen Kraft des deutschen Volkes und ein Produkt des Geistes der unbedingten Entschlossenheit, bis zum endlichen Sieg durchzuhalten. (Stürmischer Beifall.)

Einzelne Zeichnungsergebnisse.

Frankfurt a. M., 20. März. Das Ergebnis der neuen Kriegsanleihe in Frankfurt beläuft sich auf 328 Millionen, gegenüber 148 Millionen bei der ersten Anleihe.

Mainz, 20. März. Das Ergebnis der Reichsanleihe betrug 35,3 Millionen gegenüber 18,8 Millionen bei der ersten Anleihe.

Mannheim, 20. März. Für die Kriegsanleihe wurden in Mannheim gezeichnet 94 500 000 Mk. gegen 43 Millionen bei der ersten Kriegsanleihe.

Heidelberg, 20. März. Die hiesigen Zeichnungen belaufen sich auf mehr als 20 Millionen gegenüber 12 Millionen bei der ersten Anleihe.

Essen, 20. März. Bei der Reichsbankstelle Essen wurden 84 Millionen Mk. gezeichnet. Dieses ist ein Mehr von 15 Millionen gegenüber der ersten Kriegsanleihe.

Danzig, 20. März. Das Resultat im Stadtkreis Danzig beträgt 61,6 Millionen (gegen 30,2 Millionen).

Nürnberg, 20. März. Die Zeichnungen auf die neue Kriegsanleihe beziffern sich für die Stadt Nürnberg einschließlich einiger Sparkassen der allernächsten Umgebung auf 87 Millionen gegen 41 Millionen.

Aus der Pfalz, 20. März. Das Ergebnis beträgt für den Bezirk Landau 9 Millionen. Kaiserslautern 9 1/2 Millionen. Frankenthal 4 1/2 Millionen. Speyer 3,7 Millionen. Birkenfeld 6 Millionen. Ludwigshafen 20 Millionen. Zweibrücken 53 Millionen. Somit sind bei den sämtlichen pfälzischen Geldinstituten insgesamt 65 1/2 Millionen gegen 30 Millionen bei der ersten Kriegsanleihe gezeichnet worden.

Ueber Zeichnungsergebnisse bei einzelnen Zeichnungsstellen wird ferner berichtet:

Rheinische Landesbank, Wiesbaden 42 1/4 Millionen gegen 27 Millionen bei der ersten.

Stettiner Stadtparisse 18 Millionen gegen 6 1/2 Millionen.

Die Landesbank der Rheinprovinz in Düsseldorf zeichnete für sich und ihre Kundschaft, Provinzialinstitute und angeschlossene rheinische Sparkassen (viele großstädtische Sparkassen zeichnen anderweitig) 210 Millionen Mk. auf die zweite Kriegsanleihe.

Die städtische Sparkasse in Frankfurt a. M. hat für die Sparer, für Stiftungen und für sich selbst 7 Millionen Mark gezeichnet. Bei der Frankfurter Sparkasse wurden von Sparern etwas über 10 Millionen Mark gezeichnet.

wb Berlin, 21. März. (Nichtamt.) Das heute vorliegende Ergebnis der Kriegsanleihezeichnungen erreicht

9 Milliarden Mark.

wb Berlin, 21. März. (Nichtamt.) S. M. der Kaiser hat auf die Meldung über das Ergebnis der Kriegsanleihezeichnung an den Staatssekretär des Reichsschatzamt Dr. Helfferich nachstehendes Telegramm gesandt:

Meinen besten Dank für die erfreuliche Meldung und warmsten Glückwunsch zu dem glänzenden Ergebnis der Kriegsanleihezeichnung. Auch die Feinde unseres Vaterlandes werden daraus erneut erkennen, daß es dem deutschen Volke im Kampfe um seine Existenz weder an kriegerischen noch an wirtschaftlichen Waffen fehlt, seinen unerschütterlichen Willen zum Siege durchzuhalten und durchzusetzen. Wilhelm I. R.

Politische Rundschau.

wb Berlin, 19. März. (Amtlich.) In der Sitzung der Budgetkommission des Reichstages vom 18. März wurde ein Antrag auf Aufhebung der gegen einzelne Teile des deutschen Volkes gerichteten gesetzlichen Ausnahmebestimmungen erörtert. Hierdurch wurde insbesondere die Aufhebung des Zensurgesetzes gefordert und die Politik gegenüber den nicht deutsch sprechenden Volksteilen

einer Kritik unterzogen. Der Staatssekretär des Innern betonte, es müsse der Standpunkt aufrecht erhalten werden, daß an diese Fragen erst nach dem Kriege herangetreten werden könne. Der Antrag, „den Bundesrat zu ersuchen, die gegen einzelne Teile des deutschen Volkes gerichteten gesetzlichen Ausnahmebestimmungen alsbald zu befeitigen“, wurde angenommen.

wb Berlin, 19. März. Wie Unterstaatssekretär Michaelis vom preussischen Finanzministerium den Vertretern der Presse mitteilte, könne er nachdem die Bestandaufnahme vom 1. Febr. vorliege, die Versorgung des Konsums genau geregelt sei, sowie nachdem die Ueberzeugung von der Einschränkung des Bedarfs, auch in die weitesten Volkskreise gedrungen sei, mit Bestimmtheit sagen, daß wir unbedingt mit unseren Vorräten bis zur neuen Ernte, ja bis in den August hinein, reichen werden. Wir hätten sogar noch einen Reserdefonds von 20 Prozent der Bestände. Des weiteren teilte der Unterstaatssekretär mit, daß mit dem 1. April 1915 die Möglichkeit der Selbstbewirtschaftung der Kommunalverbände auf Grund des § 26a der Bundesratsbestimmungen eintreten werden, und daß auch von diesem Zeitpunkt an die Preisregulierung erfolgen werde, die sowohl den gerechten Forderungen der Produzenten wie Konsumenten entsprechen werde.

Bermischte Nachrichten.

* **Rüdesheim**, 22. März. Morgen Dienstag, den 23. ds. Mts. von 5 1/2—7 1/2 Uhr nachmittags, findet die Prüfung der gewerblichen und kaufmännischen Fortbildungsschule statt. Wir wollen nicht verfehlen, Alle die sich für die Schule interessieren, besonders die Eltern und Meister der Schüler einzuladen, der Prüfung beizuwohnen.

* **Rüdesheim**, 22. März. Nach mehreren Wochen Arbeit konnten die Hebungsarbeiten an dem auf der Reede von Bingen gesunkenen Rahn „Wilhelmina von Raub“ beendet werden. Der Rahn, der in zwei Teile gebrochen ist wurde zur Instandsetzung nach einer Schiffsverft abgeschleppt.

Geisenheim, 20. März. Die Zeichnungen auf die deutsche Kriegsanleihe bei dem Geisenheimer Vorschuss- und Creditverein betragen diesmal 416 000 Mk., gegen 171 000 im Jahre 1914.

Geisenheim, 20. März. Bei der hiesigen Spar- und Leihkasse, E. G. m. b. H., wurden auf der gestern geschlossenen zweiten Kriegsanleihe rund 80 000 Mark gezeichnet. Den Zeichnern wurden zu diesem Zwecke ausnahmslos ihre Spar- und sonstigen Einlagen ohne Einhaltung jeglicher Kündigungsfrist zur Verfügung gestellt, was wiederum die außerordentliche Leistungsfähigkeit der Kasse bestätigt.

Vom Mittelrhein, 22. März. Die durch den Krieg bedingte ungünstige Lage des Weinhandels überhaupt fällt am Mittelrhein noch mit dem Umstand zusammen, daß die Vorräte an Wein klein, die Forderungen daher nicht selten recht hoch sind. So kommt es, daß das Verkaufsgeschäft manches zu wünschen übrig läßt. Nur selten kommt es zu Abschlüssen. Die Preise stellten sich zuletzt auf 650—850 Mark für das Fuder 1913er und 1100—1200 Mark für das Fuder 1911er. — In den Weinbergen sind die Arbeiten im Gange. Der Rebschnitt konnte beendet werden. Nun wurde das Binden der Reben aufgenommen. Dort, wo die Weinbergbesitzer zu Drahtanlagen mit Heftvorrichtung übergingen, werden in diesem Jahre Arbeitskräfte gespart.

— **Aus Niederschlesien**, 17. März. Um den im Felde stehenden Berufsgenossen die Rundtschaft zu erhalten hat die Schmiede-Preisvereinigung der Kreise Grünberg und Freystadt einen nachahmenswerten Beschluß gefaßt. Danach dürfen Schmiede, die jetzt für die Rundtschaft der zu den Fahnen berufenen Kollegen arbeiten, nach dem Kriege sechs Monate lang für diese Kunden keine Arbeit annehmen, damit die Heimkehrenden ihre alte Rundtschaft wieder bedienen können und ihr Erwerb gesichert bleibt.

Langenberg, 20. März. Von der hiesigen Bürgererschaft wurde ein Lazarettzug gestiftet, der heute seine erste Reise antrat. Der Zug besteht aus 38 Wagen.

Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt sich am Vaterlande und macht sich strafbar!

Letzte Nachrichten.

wb Großes Hauptquartier, 22. März. (Amtl.) Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein nächtlicher Versuch der Franzosen sich in den Besitz unserer Stellung, am Südhange der Korrettohöhe, zu setzen, schlug fehl.

Auch in der Champagne, nördlich von Le Mesnil, scheiterte ein französischer Nachtangriff.

Alle Bemühungen der Franzosen, die Stellung am Reichsaderkopf wieder zu gewinnen, waren erfolglos.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Aus Memel sind die Russen gestern nach kurzem Gefecht, südlich der Stadt nach hartnäckigem Straßentkampf, wieder vertrieben worden. Unter dem Schutze der russischen Truppen hat hier russischer Pöbel sich an Hab und Gut unserer Einwohner vergriffen. Privateigentum auf Wagen geladen und es über die Grenze geschafft. Ein Bericht über diese Vorgänge wird noch veröffentlicht werden.

Nördlich von Mardampol erlitten die Russen bei abgewiesenen Angriffen schwere Verluste.

Westlich des Drzyc bei Jednorozet und nördlich von Praszyns sowie nordwestlich von Gieschanow brachen russische Tag- und Nachtangriffe unter unserm Feuer zusammen. 420 Mann blieben bei diesen Kämpfen in unseren Händen.

Oberste Heeresleitung.

Herders

Freiburg im Breisgau
Berlin, Karlsruhe, München,
Straßburg, Wien, St. Louis, Mo.

Konversations- Lexikon

Dritte Auflage. Acht Bände. Reich illust.
Mark 100.— Kr 120.— Teilzahlungen
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen

Stempel, in jeder Aus-
führung und
Größe werden preiswert und
.. .. schnellstens geliefert von
A. Meier :: Rüdesheim

Manoli
Zigaretten
*Früh-
früh!*

Der heutigen Nummer liegt der Geschäftsbericht für 1914 der Spar- und Leihkasse zu Geisenheim, E. G. m. b. H. bei, auf den wir besonders aufmerksam machen.

Redaktion: J. B.: G. Reibling.



Todes-Anzeige.

Heute Nacht entschlief nach kurzem Krankenlager unsere liebe Mutter, Grossmutter, Urgrossmutter und Schwiegermutter

Frau Katharina Eckhard

geb. Luy

versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 89 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie H. Schneider.

Rüdesheim u. Gumbsheim, 21. März 1915.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 23. März, nachmittags 4 1/2 Uhr. und die Exequien Mittwoch früh 6 3/4 Uhr statt.



Den Heldentod für's Vaterland starb am 27. Februar bei einem Sturmangriff bei Vouquois in den Argonnen unser lieber Sohn und Bruder

Philipp Lill

Trompeter-Unteroffizier

durch einen Granatschuss, im 23. Lebensjahre, im 5. Jahre seiner Dienstzeit.

Die trauernde Familie Leonh. Lill
Gärtnerei.

Rüdesheim, den 22. März 1915.

Die Exequien finden am Dienstag, den 23. März, früh 6 3/4 Uhr, statt.

Mode und Haus.

Moden- und Familienblatt-I. Ranges.

2x monatl. je 40 Seiten mit Schnittbogen.

Abonnements pro Vierteljahr zu **M. 1,-** bei allen Buchhandlungen und allen Postanstalten.

Einzel-Prübe-Sommer durch John Henry Schwan, Berlin W. 43.

Jährlich: Tausende Bilder u. Modelle.

M. 1 pro Quartal.

Am **Mittwoch, den 24. März 1915, nachmittags 2** anfangend, werde ich den

Nachlass

meines verstorbenen Sohnes in dessen Wohnung, Wilhelmstraße Nr. öffentlich meistbietend gleich Barzahlung versteigern lassen.

Rüdesheim, den 22. März 1915.

Jacob Spring.

Realschule in Geisenheim

mit Reform-Realgymnasium.

Das neue Schuljahr beginnt am **Donnerstag, den 15. April** um 8 Uhr mit der Prüfung der neuen Schüler, der Unterricht **16. April 1915, um 8 Uhr.**

Von dem neben der Realschule erstehenden Reform-Realgymnasium wird die Obertertia errichtet werden.

Anmeldungen für die sechs Klassen der Realschule, sowie Unter- und Obertertia des Reform-Realgymnasiums sind mündlich oder schriftlich an den Direktor zu richten.

Geisenheim, den 5. März 1915.

Der Direktor

der Realschule und des Reform-Realgymnasiums **Masberg.**

Zahn-Atelier

Rüdesheim a. Rh., Kirchstr. 8.

Sprechstunden für Zahnleidende:

Wochentags 10—12 und 2—5 Uhr.

Sonntags keine Sprechstunden.

Telefon 230.

Rasche, Dentist.

Unentbehrlich für jede Familie!

Underberg - Boonekamp

Semper Idem,

Fabrikation alleiniges Geheimnis der Firma:

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.

am Rathhaus in **RHEINBERG** am Niederrhein.

Gegr. **1846.**

Anerkannt bester Bitterlikör!

24 Preis-Medaillen!

Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

Kommunikanten- und Konfirmanden-Anzüge

in grosser Auswahl
in allen Preislagen.

Heine & Schott, Bingen
Spezialhaus für Herren- u. Knabenkleidung.

Achtung!

Sammeln Sie die in jeder Wybert-Schachtel liegenden Prospekte mit der Abbildung der Bonbonnière. Wer 20 dieser Prospekte einsendet, erhält eine reizende Bonbonnière gratis. — Verlangen Sie überall Wybert-Ke-Kamemarken! — In allen Apotheken sind Wybert-Tabletten für 1 M. erhältlich. Niederlage in Rüdesheim: **Germania-Apothek.**

Ein

Sund

entlaufen, Farbe grau, auf den Namen Floß hörend.

Peter Böcher, Friedhof.

Schöne

Wohnung

2 Zimmer, Küche u. Zubehör vortrefflich sofort od. später zu vermieten. Näheres **Jacobstraße 41.**